

wenn nun der Frosch in meinem Magen bereits gelaicht hat?"

„Unmöglich, Madame! Es ist ein Männchen.“

Ein beeinflusste Befundlung

Bei der Berliner Haut- und Haar-Kapazität Lassar befand sich ein auswärtiger Patient wegen seines Haarschwunds in Behandlung.

„Damit Sie die Reise nicht ständig zu machen brauchen“, sagte zu diesem Lassar bei der zweiten Visite, „schicken Sie mir alle vier Wochen eine Probe Ihrer Haare zwecks mikroskopischer Untersuchung ein. Ich werde Ihnen dann evtl. weitere Kuranweisungen geben.“

Der Patient verfuhr demgemäß.

Nach einiger Zeit aber kam ein Brief, der lautete: „Einliegend erlaube ich mir, wieder einige Haare zu senden. Leider aber kann ich dies jetzt nicht mehr fortsetzen. Es sind die letzten.“

Ein zuonidmütiges Trümmereit

König Friedrich Wilhelm IV. von Preußen lag auf seinem Sterbebett. Er wurde behandelt von dem nicht nur als Mediziner, sondern auch als Original berühmten Schönlein, der in Würzburg und Zürich wirkte, und dem Geheimrat Weiß.

Die Königin war sehr besorgt und wollte noch einen weiteren Arzt zugezogen wissen, und zwar den Münchener Professor Nix.

Schönlein aber sträubte sich entschieden dagegen. „Es geht doch nicht gut“, sagte er, „daß die Krankheitsbulletins unterschrieben werden mit: Schönlein Weiß Nix.“

Worfrist!

Der bekannte Berliner Arzt M. S. hatte einen Patienten, der dauernd in medizinischen Büchern las und sich nebenbei immer selbst zu kurieren suchte.

Als er eines Tages wieder einmal seine nicht recht verdauten medizinischen Kenntnisse an den Mann, d. h. an S., bringen wollte, sagte dieser: „Nehmen Sie sich in acht! Sie sterben noch einmal an einem Druckfehler!“

Ein massenhaftes Blutverlet

Der Münchener Anatom Rüdinger betraf eines Tages einen Studenten in der Anatomie mit stumpfen Messern und erteilte ihm dieserhalb eine Rüge.

Dieser fühlte sich beleidigt. „Ich verstehe das Schärfen und Schleifen nicht“, sagte er in frecher Manier. „Ich bin doch nicht Barbier gewesen!“

„Das glaube ich Ihnen gern“, entgegnete Rüdinger, der, bevor er studieren konnte, Barbier war. „Wenn Sie es gewesen wären, wären Sie es auch geblieben.“

„Ich habe es heute morgen noch gewußt. . . .“

Der berühmte Wiener Anatom Hyrtl fragte einst beim Examen einen Kandidaten: „Was wissen Sie über die Funktion der Milz?“

„Geehrter Herr Professor“, antwortete der bereits etwas verdatterte junge Mann, „ich habe es heute morgen noch gewußt, aber jetzt leider wieder vergessen.“

„Sie Unglücksrabe!“ rief Hyrtl heiter. „Sie sind der einzige Mensch in der Welt, der es gewußt hat, und gerade Sie mußten es vergessen!“

Ein Widerruf

In München kam eines Tages der Internist Ringeis zu dem Chirurgen Stromeyer und bat ihn, einen seiner Patienten, der an Bauchwassersucht litt, zu punktieren. Stromeyer aber lehnte den Eingriff ab, da ihm kein Anlaß dazu gegeben schien, und Ringeis machte nunmehr die Operation selber. Sie verlief gut, aber der Patient starb.

„Das nennt man den trockenen Stich!“ rief Stromeyer empört, als er davon hörte. „So sticht man die Leute ab!“

Die Aeußerung wurde natürlich Ringeis wieder übermittelt und dieser beschwerte sich bei der Fakultät, die dem Chirurgen einen Widerruf vor den Studenten nahelegte.

Stromeyer kam dem nach. „Ich widerrufe hiermit“, sagte er, „was ich gesagt habe. So sticht man die Leute nicht ab.“

Dr. S. R.